

True Crime von einem Insider

**NW+**

## **Nach 33 Jahren in US-Haft ist Jens Söring zu Gast in Bielefeld**

Der deutsche Diplomatensohn wurde für den Doppelmord an den Eltern seiner Freundin verurteilt. Er beteuert seine Unschuld und hofft nun auf die Aufhebung des Urteils. Und vermarktet seine Erfahrungen.

Von **Jens Reichenbach**

16.04.2026 | 16.04.2026, 16:00

### **Zusammengefasst**

Jens Söring wurde nach über 33 Jahren Haft in den USA nach Deutschland abgeschoben und hofft nun auf die Aufhebung seines Urteils.

Er reist mit einem Bühnenprogramm durch Deutschland und berichtet von seinen Erfahrungen mit Schwerverbrechern im Gefängnis.

Neue DNA-Befunde könnten seine Unschuld im Mordfall Haysom beweisen.

Bielefeld. Am 30. März 1985 wurde in Bedford County im US-Bundeststaat Virginia das Ehepaar Nancy und Derek Haysom im eigenen Haus mit mehreren Messerstichen ermordet. Der deutsche Diplomatensohn und Student Jens Söring und seine Freundin Elizabeth – die Tochter des Ehepaares – galten schnell als tatverdächtig und flüchteten nach Europa. Doch in England wurden sie festgenommen, später ausgeliefert und

schließlich 1990 aufgrund einer langen Indizienkette und einem Geständnis, das Söring später zurückzog, verurteilt. Bis heute beteuert der 59-Jährige seine Unschuld.

Nach mehr als 33 Jahren in US-Gefängnissen ist der rechtskräftig verurteilte Doppelmörder inzwischen auf Bewährung entlassen und Ende 2019 von den USA nach Deutschland abgeschoben worden. Seit seiner Einreise nach Deutschland ist er frei. Das Urteil in den USA hat hier keine Rechtsgültigkeit. Nur eine Wiedereinreise in die USA ist ihm für immer verboten. Trotzdem geht Söring weiterhin gegen das Urteil von 1990 vor.

Anzeige



**Zum Thema: Nach Jahrzehnten Haft in den USA: Deutscher Diplomatensohn wird abgeschoben**

Am 18. April ist Jens Söring im Haus Wellensiek zu Gast in Bielefeld. Denn er reist inzwischen mit einem Bühnenprogramm durch Deutschland. Sein Programm lautet „Hinter der Maske des Bösen – True Crime von einem Insider“.

## **Die menschliche Seite eines Massenmörders**

Im Hauptteil des Abends geht es um drei Schwerverbrecher, die er selbst als Mithäftling erlebt hat. Söring sagt selbst, sie hätten ihm Dinge erzählt, die sie Ermittlern, Anwälten und Gefängnispsychologen nicht sagen konnten. „In den Jahren, die wir zusammenlebten, gewann ich natürlich sehr starke Eindrücke von den drei Schwerverbrechern auf zwischenmenschlicher Ebene, blickte hinter die Maske des Bösen“, sagt Söring heute.

Ihm geht es unter anderem um den Mann, der für den größten durch Terroristen verübten Flugunfall vor dem 11. September mitverantwortlich war: Der Elektriker Inderjit Singh Reyat war der einzige Tatverdächtige, der für den Anschlag auf den „Air India“-Flug 182 vor der Küste Irlands (329 Tote) sowie einen parallelen Bombenanschlag auf den Flughafen Tokio-Narita (2 Tote) am 23. Juni 1985 verurteilt wurde. Söring bricht mit dem Bild des bösen Charakters und beschreibt Reyat als einen sympathischen, väterlich-sanften und stets freundlichen Mann. Ein bemerkenswerter Widerspruch, weil er nicht in das Gut-Böse-Schema vieler Menschen passe.

## **Angst vor dem unberechenbaren Bankräuber**

Söring lernte während seiner Haft in England auch den Räuber kennen, der für einen der drei größten Banküberfälle der Geschichte verantwortlich war. Valerio Viccei war Anführer der Bande, die am 12. Juli 1987 in England den „Knightsbridge Safe Deposit“-Überfall beging. Dabei taten die Räuber so, als wollten sie einen Safe mieten und zogen im Tresor ihre Waffen und plünderten zahlreiche Schließfächer. Sie erbeuteten Wertsachen im Wert von 60 Millionen britischen Pfund (damals umgerechnet 98 Millionen US-Dollar).

Viccei floh nach Lateinamerika, wurde aber verhaftet, als er aus London seinen Ferrari Testarossa abholen wollte. Während seiner Haft im Gefängnis auf der „Isle of Wight“ führte er eine

Brieffreundschaft mit dem damaligen Ermittlungsleiter Dick Leach. Viccei sei laut Söring ein ganz anderer Typ. Der Italiener war getrieben von der Sucht nach Bewunderung, agierte kalt und unberechenbar. Vor ihm hatte Söring Angst, vor dem Massenmörder Reyat hingegen nicht.

## **Ein Mord ohne Leiche und ein Mann ohne Hoffnung auf Freiheit**

Der dritte Mann, hinter dessen „Maske des Bösen“ Söring geblickt haben will, heißt Steve Epperly, „ein ehrenhafter Soldat, der unter Einfluss eines Medikaments schockierende Verbrechen beging“, sagt Söring. Epperly sitzt lebenslang für den Mord an einer 18-jährigen Frau, deren Leiche nie gefunden wurde. Epperly ist der erste Angeklagte in Virginia, der für einen Mord ohne Leiche verurteilt wurde. „Er ist seit 1980 inhaftiert und ich glaube, dass er im Gefängnis sterben wird“, sagt Söring.

Aber auch sein eigener Fall ist inzwischen berühmt. Jens Söring will in den USA immer noch seine Unschuld beweisen, obwohl sein Urteil bereits mehrfach von höchsten Gerichten überprüft wurde und nie ein Verfahrensfehler erkannt wurde.

Neue DNA-Laborbefunde machen ihm nun neue Hoffnung. Denn bei seiner Verurteilung galt als wesentliches Indiz ein Blutspritzer am Tatort, der nicht den Opfern der Bluttat zugeordnet werden konnten. Dieser Spritzer hat die Blutgruppe 0. Auch Söring hat diese Blutgruppe, was seine Anwesenheit am Tatort im damaligen Prozess wahrscheinlicher gemacht haben dürfte.

**Lesenswert und mit Podcast:** [Mord nach Discobesuch: Britischer Soldat in Lübbecke saß unschuldig im Gefängnis](#)

## DNA-Analyse macht Hoffnung auf neues Verfahren

Doch mit moderner Labortechnik scheint heute ein anderer Blick möglich zu werden: Die zwei Blutspritzer vom Tatort, die nicht den Opfern zugerechnet werden konnten, sollen zwar von Männern stammen, aber nicht mit der DNA von Jens Söring übereinstimmen. Das berichten diverse Medien im Frühjahr 2026.

Söring dazu: „Es werden noch Monate vergehen, bis eine Entscheidung öffentlich gemacht wird. Mein Anwalt und ich sind jedoch vorsichtig optimistisch“, sagt der Verurteilte. Juristisch gesehen, glaubt er, dass seinem Wiederaufnahmeantrag stattgegeben werden müsste. Söring weiß aber auch: „In der US-Justiz spielt die Politik immer auch eine Rolle.“

Der Abend im Haus Wellensiek wird den „Fall Jens Söring“ am Rande berühren. Im zweiten Teil des Abends gibt es eine offene Fragerunde, in der Söring erfahrungsgemäß Antworten zu seinem Fall gibt. „Hinter der Maske des Bösen – Jens Söring berichtet von seinen Mithäftlingen“, Samstag, 18. April, um 19 Uhr im Haus Wellensiek, Wellensiek 108a. [Tickets](#) gibt es für 29 Euro.

### Zum Fall:

- [Der Fall Jens Söring auf Wikipedia](#)
- [ARD: Mord. Macht. Medien – Der Fall Jens Söring](#)
- [Netflix: Der Fall Jens Söring – Tödliche Leidenschaft](#)
- [Joyn: 33 Jahre in US-Haft: Ist Jens Söring ein zweifacher Mörder oder unschuldig?](#)
- [Zapp: Der Fall Jens Söring: Ein Mörder als Medienliebling](#)
- [Die Welt: „Das ist die schreckliche, dunkle Wahrheit, die alle in meiner Familie geheim zu halten versuchen“](#)

